



Mittag-Ausgabe.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. September, Nachmittags. Nach einer hier einge-  
troffenen Nachricht aus Ragusa vom gestrigen Tage ist der  
Dampfer „Impetueuse“ mit sämtlichen Mitgliedern der Grenz-  
regulirungs-Commission am Bord, Morgens 10 Uhr nach Corfu  
abgesegelt.

Paris, 4. September. Laut über Alexandrien hier einge-  
troffener Nachrichten sei von Seiten China's den verbündeten  
Mächten eine Entschädigung von 500 Millionen Francs bewil-  
ligt worden.

(Nord.) Constantinopel, 25. August. In Folge des einmüthigen Ver-  
haltens von Frankreich und Rußland in allen orientalischen Angelegen-  
heiten sucht nun auch England sich diesen Mächten zu nähern. Sir  
H. Bulwer handelt jetzt oft im Sinne des Herrn v. Thouvenel. — Am 23.  
August fand in der französischen Gesandtschaft ein großes Diner zu Ehren Sir  
Bulwers statt. Einige Tage vorher hatten beide Gesandten beim Groß-Beyir  
dint. — In den meisten Provinzen des türkischen Reichs herrscht eine dumm-  
e Gährung. Die Türken haben fort, sich heimlich zu bewaffnen. Das Bom-  
bardement von Schiddah hat eine tiefe Erbitterung hervorgerufen. Die  
christliche Bevölkerung von Aleppo ist ganz offen mit einem Massacre bedroht  
worden. Die Furcht ist allgemein. Man erwartet ernste Ereignisse.

(R. B.) London, 4. September. Der Herzog von Malakoff ist aus  
Paris wieder hier eingetroffen. — Herr Caird, Mitglied des Unterhauses,  
wird nach Amerika gehen, um den Werth der Ländereien zu untersuchen,  
welche der Illinois-Eisenbahn angehören.

(OC.) Turin, 3. September. Dem Vernehmen nach werden Ratazzi  
oder der Turiner Syndikus Nota als Candidaten für den erledigten Posten  
eines Kammerpräsidenten, Buoncompagni als künftiger Unterrichtsminister  
genannt. — Der „Patriota“, welchen der ehemalige Abbeate Gazetti, derzeit  
politischer Flüchtling, rebigirte, wird eine Fusion mit dem „Indipendente“ ein-  
gehen, der bekanntlich das Geschäft der Nationalpolitik mit unermüdeter Eifer  
betreibt. — Die heutige „Gazetta piemontese“ macht bekannt, daß der regel-  
mäßige Eisenbahndienst zwischen dem Vadoir Mir les Bains und Culoz heute  
begonnen hat. Der „Indipendente“ meldet die Ankunft des bevollmächtigten  
sardinischen Ministers bei den Höfen von Toscana und Parma, Buoncompa-  
gni, in Turin; derselbe hat einen einmonatlichen Urlaub erhalten (Seine  
Ankunft mag zu obigem Postenwechselhelgericht Anlaß gegeben haben). Die  
„Sentinella delle Alpi“ berichtet über zwei außerordentlich starke Erder-  
stürzungen zu Cuneo, die beide zum Glück nicht allzulange dauerten; sie  
traten am Montag und am 2. d. M. ein. Das Schweben der Objecte war  
außerordentlich, die Berge wiederhallten von dem durch die Erschütterung be-  
wirkten Getöse.

(OC.) Florenz, 1. September. Unter dem Vorsitz des Erbprinzen hat  
sich hier ein Verein für den Ausbau der Domocade gebildet.

(OC.) Rom, 30. August. Provenienzen aus Tripolis und Aegypten wer-  
den zurückgewiesen, solche aus der Türkei einer 10-15tägigen Quarantaine  
unterworfen. Frankreich und Malta erhalten freie Pratlita.

(Nord.) Neapel, 1. Septbr. Die Demission des Commandeur Caraja  
ist von dem König nicht angenommen worden.

(B. B.) Kopenhagen, 3. September. Heute wurde eine Geheimraths-  
Sitzung auf Stodsborg abgehalten, in welcher, wie „Hädelandet“ meint,  
aller Wahrscheinlichkeit nach die Antwort, welche in der Sitzung des Bun-  
destags am 9. d. M. abgegeben werden soll, verhandelt und angenommen  
worden ist.

Inland.

Berlin, 5. Sept. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht,  
dem Notar, Justizrath Moll zu Berlin, und dem emeritirten Superin-  
tendenten und Parrer Heinrich zu Treuenbriegen den Rothen Adler-  
Orden vierter Klasse; sowie dem Zugführer bei der Rheinischen Eisen-  
bahn, Pisch zu Köln, das Allgem. Ehrenzeichen zu verleihen; die  
Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät, Dr.  
Dove, zum Rektor der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität für das  
Universitätsjahr von Michaelis 1858 bis dahin 1859; und die von  
der Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Prof. Dr. F. C.  
Neumann in Königsberg zum auswärtigen Mitgliede der Akademie  
zu bestätigen; den Prof. Dr. C. F. W. Ludwig, zum Professor der  
Physiologie in der medizinischen Fakultät der Universität zu Breslau  
zu ernennen; den Kreisgerichts-Director Schulz-Wölcker zu Schneide-  
mühl in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Inowracław zu  
versetzen; und den Staatsanwalt Herzberg in Ostrowo zum Director  
des Kreisgerichts zu Schneidemühl zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Minister-  
Präsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn. von  
Manteuffel, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Sultans  
Majestät ihm verliehenen Medjidie-Ordens erster Klasse zu ertheilen.  
(P.) Der bisherige zweite Bürgermeister und Beigeordnete zu Danzig,  
Schumann, ist, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getrof-  
fenen Wahl gemäß, als zweiter Bürgermeister und Beigeordneter  
der Stadt Danzig für eine vom 1. Januar 1859 ab laufende zwölfjährige  
Amtsdauer Allerböchsten Orts bestätigt worden.

Berlin, 4. September. Se. k. H. der Prinz von Preußen  
begab sich gestern Nachmittag ins Schloß und nahm dort mit 33. k.  
H. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm  
das Diner ein. Abends erschienen die hohen Herrschaften in der Oper,  
nach deren Schluß Ihre k. H. die Frau Prinzessin Karl wieder nach  
Schloß Glienicke zurückkehrte. Heute Morgen fuhr Se. kgl. Hoh. der  
Prinz von Preußen mit den übrigen Prinzen des hohen Königs-  
hauses zum Manöver und kehrten Nachmittags vom Schloße Schönhausen  
hierher zurück. — Se. k. H. der Prinz von Preußen nahm  
heute Nachmittag 2 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten ent-  
gegen. — Das Staatsministerium trat heute Vormittags 11 Uhr zu einer  
Sitzung zusammen. Der kais. russische Reichskanzler Graf Nessel-  
rode ist gestern Abend in Begleitung des Baron v. Budberg nach  
Schöndau abgereist.

Berlin, 4. September. Ihre Majestäten der König und die Kö-  
nigin gedenken, nach den bisherigen Bestimmungen, während der näch-  
sten Zeit in Schloß Sanssouci zu verbleiben.

Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen wird sich am Mitt-  
woch, den 8. September, Abends zu den Manövern nach Liegnitz  
begeben.

Ihre königl. Hoh. der Prinz und die Frau Prinzessin Fried-  
rich Wilhelm beziehen heute für die Dauer der Manöver des Garde-  
Corps das Schloß Schönhausen. Während der Manöver in Schlesien,

denen Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm gleichfalls bei-  
wohnen wird, wird die Frau Prinzessin auf Schloß Babelsberg Woh-  
nung nehmen. Später werden die höchsten Herrschaften wieder die  
bisher inne gehaltenen Gemächer im königl. Schloße hieselbst beziehen,  
indem das Schloß Palais während dieses Jahres noch nicht bewohnt wer-  
den soll.

Berlin, 5. Sept. Bei Sr. k. Hoh. dem Prinzen von Preu-  
ßen ist heute Nachmittag Tafel, an welcher auch Se. kais. Hoh. der  
Erzherzog Leopold erscheinen wird, welcher gestern Abend von Wien  
über Dresden hier angekommen und im königl. Schloße abgestiegen ist.  
Eben so sind der königl. sächsische General v. Mangoldt und der  
königl. hannoversche General der Cavallerie Graf v. d. Decken und  
die zur Dienstleistung kommandirten Militärs, Oberstleutnant Beyer  
und Premierlieutenant Graf von Waldersee mit einer Einladung beehrt  
worden.

Se. königl. Hoh. der Prinz Karl begab sich gestern Abend 6 1/2  
Uhr von hier nach Schloß Glienicke. — Se. königl. Hoh. der Prinz  
Friedrich und Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan  
begaben sich gestern Vormittags nach Schloß Sanssouci und kehrten Nach-  
mittags von dort wieder hierher zurück.

Das Geschenk, welches die Dienerschaft in Tegernsee von Sr.  
Maj. dem Könige vor der Abreise erhielt, besteht, wie die „Endbth.“  
angebt, in 3000 Ducaten.

Wie das neueste „Justizministerialblatt“ mittheilt, sind die Er-  
nennungen des Disciplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht  
richterlichen Beamten in der bereits früher gemeldeten Weise erfolgt,  
und zwar sind ernannt auf die drei Jahre vom 1. September 1858  
bis zum 1. September 1861 zum Präsidenten: der erste Präsident des  
Ober-Tribunals, Staatsminister Uhden, und zu den anderen Mitglie-  
dern des Hofes: der Wirk. Geh. Ober-Regierungsrath und Director im  
Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Deisterreich,  
der Ober-Tribunalsrath Höpner, der Geh. Ober-Finanzrath und vor-  
tragende Rath im Finanz-Ministerium v. Könen I., der Geh. Ober-  
Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium für geistliche,  
Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Dr. Brüggemann, der  
General-Auditeur Fleck, der Ober-Tribunalsrath v. Caprivi, der  
Geh. Ober-Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des  
Innern v. Münchhausen, der Ober-Tribunalsrath v. Ohlen und  
Adlerskron, der Ober-Tribunalsrath Dr. Febr. v. Seckendorff  
und der Geh. Justizrath und vortragende Rath im Justiz-Ministerium  
Breithaupt.

× Berlin, 4. Septbr. Nach den Truppenübungen in der Pro-  
vinz Schlesien wird der Prinz von Preußen vermutlich doch noch der  
Besichtigung des zehnten Bundes-Armee-Corps beizohnen und sich nach  
der Hierherkunft aus Schlesien sofort nach Hannover verfügen. Nach  
Verlauf von zwei Tagen würde derselbe von dort nach Berlin zurück-  
kehren und dann die Reise nach Warschau antreten. Die Truppenübun-  
gen in der Gegend von Warschau dauern vom 23. bis 29. Septbr.  
Die Hin- und Rückreise sowie der Aufenthalt in Warschau würden nur  
etwa drei Tage in Anspruch nehmen. Der Prinz beabsichtigt auch, wie  
wir hören, das Geburtsfest seiner hohen Gemahlin, der Frau Prinzessin  
von Preußen, welches bekanntlich auf den 30. Septbr. fällt, in Baden-  
Baden mit zu begehen. Am 2. Octbr. würde derselbe hier wieder  
eintreffen.

(Militair-Wochenblatt.) [Personal-Veränderungen in der Armee.]  
Prinz zu Salm-Salm, als Sec.-Lt. a la suite des 8. Inf.-Reg., vorläufig ohne  
Gehalt und ohne Patent bis nach erfolgter Ablegung der vorgeschriebenen Prü-  
fungen angestellt. v. Wartenberg, Major vom Cadetten-Corps, zum Mitglied  
der Studien-Commission des Cadetten-Corps ernannt. v. Below, taifert. russi-  
scher Rieut. a. D., zuletzt im Leib-Garde-Reg.-Lt., als Sec.-Lt. im Garde-Inf.-  
Reg. angestellt. Chauvin, Major a la suite des Stabes des Ing.-Corps und  
Director des Telegraphen-Weßens, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Warby,  
Major vom Reg. der Gardes du Corps, unter Befehlung in seinem Verhältniß  
als Comp.-Chef und Escadr.-Command., ein Patent seiner Charge verliehen.  
v. Wolframsdorf, Haupt. von der 6. zur 5. Gen.-Brig., Laus, Hauptm. von  
der 5. zur 6. Gen.-Brig., verlegt. — Militair-Beamte. Durch Allerhöchste  
Cabinets-Ordre: Ritter, Militair-Intendantur-Rath vom Garde-Corps, zum Geh.  
Kriegsrath und Rath 3. Klasse im Kriegsministerium ernannt.

Oesterreich.

Wien, 5. Sept. Se. Maj. der Kaiser haben das nachstehende  
Allerböchste Handschreiben an den Minister des Innern erlassen:

„Hoch-Edelw. Herr v. Bach! Es gelangen so zahlreiche Akte der Wohlthä-  
tigkeit, welche aus Anlaß der Geburt Meines Sohnes des Kronprinzen Erz-  
herzogs Rudolph in allen Provinzen Meines Reiches gelebt wurden, zu  
Meiner Kenntniß, daß es Mir zum wahren Bedürfnis wird, Meine warmste  
Anerkennung dafür auszusprechen. Ich beauftrage Sie, diese zu verlautbaren  
und beizufügen, daß Mir solche Kundgebungen der Wohlthätigkeit Meiner  
Unterthanen der erwünschteste Ausdruck ihrer freudigen Theilnahme an dem  
erwähnten glücklichen Ereignisse sind. Lagenburg, am 3. September 1858.  
Franz Joseph k. m. p.“

Wien, 4. Septbr. Der Erzherzog Franz Carl hat nach der  
Taufe des Kronprinzen Erzherzog Rudolph die Summe von sechs tau-  
send Gulden C.-M. für wohlthätige Zwecke aus seiner Privatkasse  
bestimmt.

Im Anschluß an die k. Verordnung vom 30. August macht die  
Direction der Nationalbank in der heutigen Wien. Z. nachstehende  
vom 1. Sept. datirte Verfügungen bekannt: Die Banknoten zu 1000  
fl. C.M. werden bis 31. Mai 1859, im Wege der Zahlung, bei sämtlichen  
Bankkassen in der Monarchie nach der Berechnung 100 fl. C.-M. = 105 fl.  
neuer Währung angenommen. Nach dem 31. Mai 1859 sind die Tausender nur  
bei den Bankkassen in Wien zulässig; nach dem 30. Juni 1859 nur  
bei den Bankkassen in der Bank-Direction nachgesucht werden. Die Bank-  
noten zu 100 und 50 fl. werden bis 31. Juli 1859 bei allen Bank-  
kassen unter gleichen Modalitäten wie die Tausender angenommen; im Monat  
August bloß bei den Wiener Bankkassen; nach dem 31. August 1859  
nur unmittelbar bei der Bank-Direction. Die Banknoten zu 10 fl.  
werden bis 30. Sept. 1859 bei allen Bankkassen an Zahlungskassat nach  
dem obgedachten Valutenverhältniß angenommen; im October bloß bei  
den Wiener Bankkassen; nach dem 31. October 1859 nur unmittel-  
bar bei der Bank-Direction. Die Hinausgabe der auf öster-  
reichische Währung lautenden Banknoten zu 10, 100 und

1000 fl. erfolgt am 6. Septbr. 1858, „einstweilen“ bei der Compti-  
rung von Wechseln, die auf neue Währung lauten.

(D.M.) Einen sehr günstigen Eindruck am kaiserlichen Hofe hier,  
hat das Eintreffen eines eigenhändigen Gratulationschreibens der Königin  
von England an den Kaiser Franz Joseph, zur Geburt des Kron-  
prinzen gemacht. Die Königin Victoria hat dasselbe von Potsdam aus  
überendet, und der englische Geschäftsträger Herr Julian Hane (Sohn  
des Grafen Westmoreland) hatte die Ehre, dasselbe den Kaiser in einer  
besondern Audienz zu überreichen.

Frankreich.

(L.C.) Paris, 2. Sept. In dem am Tage vor der Abreise des  
Kaisers nach Biarritz in St. Cloud abgehaltenen Ministerrath ist der  
Gegenstand der Verhandlungen angeblich die Insel Madagaskar ge-  
wesen. Der Prinz Napoleon soll dieser Frage schon seit längerer Zeit  
seine Aufmerksamkeit gewidmet haben und besonders durch die letzten  
Vorgänge auf jener Insel veranlaßt worden sein, dieselbe durch eine  
eingehende Erörterung zu einer Lösung zu bringen. Es heißt nun,  
der Kaiser habe den Prinz-Minister beauftragt, eine ausführliche Arbeit  
über die allgemeine Lage dieser Insel zu veranlassen. Diese Angele-  
genheit hat insofern Wichtigkeit, als Frankreich schon zu verschiedenen  
Malen die Absicht bekundet hat, in jenem Gebiete festen Fuß zu fassen,  
und zu diesem Zweck Ansprüche geltend machte, die bis in die Regie-  
rungszeit Ludwigs XV. hinaufreichen. Neuerdings von den Eingebor-  
nen an französischen Seseuten, die dort Schiffbruch gelitten, so wie an  
französischen Colonisten, die des Handels wegen sich dort zeitweise nie-  
dergelassen, verübte Morde haben die Aufmerksamkeit der kaiserlichen  
Regierung auf jene Insel gelenkt und die alten Eroberungs- und Nieder-  
lassungspläne wieder nach gerufen. Bekanntlich befindet sich der innere  
Haupttheil der Insel in der Gewalt der Hovas, eines sehr kriegerischen  
Volkes, das durch Hilfe fremder Elemente es bis zu einem gewissen  
Grade von Gessittung und politischer Organisation gebracht hat, und  
dem es gelungen ist, alle übrigen Volksstämme der Insel ihrer Herr-  
schaft, die jetzt in den Händen einer Königin vereinigt ist, zu unter-  
werfen. Seit einigen Tagen war nun in den hiesigen politischen Krei-  
sen ein gewisse Aufregung wachgerufen durch die Nachricht einer ange-  
strebten Landung englischer Truppen in Madagaskar, die von der Insel  
Mauritius an Bord des „Scindiah“ zu dem Zweck, die Insel zu er-  
obern, abgegangen sein soll. Merkwürdigerweise scheint man aber bis  
jetzt weder in London noch in Paris über diese Angelegenheit etwas  
Anderes zu wissen, als das, was das französische Journal der Insel  
Mauritius „Le Cerneen“ gesagt hat. Was der Morning Herald darüber  
mittheilt, ist einfach der reichen Phantasie seines Pariser Correspondenten  
entstapungen. Die ganze Angelegenheit selbst hat bis jetzt nur allein  
deshalb so viel von sich reden gemacht, weil der Prinz Napoleon, der  
diese Nachricht in der Presse entdeckte, Alarm schlug und die Sache  
im Ministerrath zur Sprache brachte. Bekanntlich herrscht auf der ehe-  
maligen französischen Insel Mauritius zwischen der englischen Verwal-  
tung und den Colonisten, die französischen Ursprungs sind, noch immer  
ein lebhafter Antagonismus.

Die Gegenwart Lord Palmerstons und seine häufigen Unter-  
haltungen mit dem Kaiser geben fortwährend zu politischen Vermuthun-  
gen Anlaß. Man schließt ziemlich allgemein daraus, daß der eble Lord  
nur nach Paris gekommen sei, um seine Rückkehr zur Gewalt vorzubere-  
iten. Dieselbe soll auf doppelter Grundlage fußen: auf gemeinschaft-  
lichem Handeln in Italien und im Oriente zwischen Frankreich und  
England. — Vor der Abreise des Kaisers nach Biarritz hat Ruad  
Pascha eine sehr lange Unterhaltung mit dem Kaiser gehabt. Es ist  
zum ersten Male seit der Anwesenheit des türkischen Ministers der aus-  
wärtigen Angelegenheiten, daß ihm diese Ehre widerfährt. Der Kaiser  
hatte ihm zwar bisher mehrere Male Audienzen gegeben, aber sich  
niemals besonders mit ihm unterhalten. Ruad Pascha soll entzückt  
sein über den Empfang, der ihm zu Theil geworden ist. Es soll  
dem türkischen Diplomaten gelungen sein, dem Kaiser andere Be-  
griffe über die Pforte beizubringen, als die sind, welche man im  
hiesigen auswärtigen Amte hegt. Auch soll er dem Kaiser be-  
wiesen haben, daß die Pforte sehr wohl ihre Freunde von ihren Fein-  
den zu unterscheiden wisse, und namentlich über die russische Politik ver-  
schiedene Enthüllungen gemacht haben. — Daß Herr Thouvenel einen  
Urlaub bekommen hat, ist bereits gemeldet worden. Er wird wahr-  
scheinlich nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Als seinen Nachfolger  
nennt man Herrn Benedetti, der als Geschäftsträger und früher als  
Kanzler der französischen Gesandtschaft in Constantinopel lange Zeit in  
dieser Stadt gelebt hat. Es ist merkwürdig genug, daß Benedetti po-  
litischer Director im auswärtigen Amte ist, eine Stelle, die Herr Thou-  
venel vor seiner Mission nach Constantinopel einnahm, und daß Ersterer  
eben so wenig in Eintracht mit Graf Walewski lebt, als Herr Thou-  
venel mit Drouin de l'Eslys. Der französische Gesandte in Constanti-  
nopol dürfte sich vor seiner Abreise zum ersten Male offiziell zu Gunsten  
des Suez-Kanals äußern.

Wie aus Paris geschrieben wird, hatte der Graf Persigny seine  
bekannte Rede für die englische Allianz dem Kaiser im Beisein meh-  
rerer gouvernementalen Notabilitäten, unter Anderen des Hrn. Trop-  
long, vorher vorgelesen.

Großbritannien.

(E.C.) London, 2. September. In Osborne hat heute ein ge-  
heimer Staatsrath unter dem Vorsitz der Königin stattgefunden. —  
Die Königin verläßt in Begleitung des Prinz-Gemahls, des Prinzen  
von Wales und der Prinzessin Alice die Insel Wight schon am nächsten  
Montag, um der Stadt Leeds vorerst den längst zugesagten Besuch  
abzustatten und dann nach Balmoral weiter zu reisen, wo sie am Mitt-  
woch Abend einzutreffen denkt. — Lord Stanley und Disraeli  
sind nach der Hauptstadt gekommen und hatten gestern mit Lord Mal-  
mesbury eine lange Besprechung. Beide besuchen im Laufe dieses Mo-  
nats wahrscheinlich den Premier in Knowsley. Ersterer wird demnächst  
als „Staats-Secretair für Indien“ in der officiellen „Gazette“ aufge-  
führt werden, eine Würde, die er thatsächlich schon seit der gestern  
erfolgten Auflösung der Indischen Compagnie beß. Die Uebertra-



gung der indischen Herrschaft von der Compagnie an die Krone wird den Indern in einer besonderen Proclamation bekannt gemacht werden. — Der „Globe“ meldet: Die vier neu ernannten Mitglieder der indischen Rathskammer sind Sir John Lawrence, Sir Henry Montgomery, Sir Proby Cautley und Mr. Arbuthnot, früher von Madras. Die erste Sitzung der indischen Rathskammer wird morgen Nachmittag in India House stattfinden. — Das „Mechanics Magazine“ ist in den Stand gesetzt mitzutheilen, daß es die Absicht der Königin ist, Mr. Bright und Captain Preedy, die um die Legung des Atlantischen Telegraphen so hochverdienten Ingenieure, zur Ritterwürde zu erheben.

Die Blätter veröffentlichen die Antwort des schwedischen Gesandten, Grafen Platen, auf die gestern erwähnte Adresse, welche der Religions-Freiheit in Schweden das Wort redet. Er begt die Ansicht, daß das Schriftstück den angestrebten Zweck fördern werde, schließt aber mit den Worten: „Meines Erachtens muß man ein wenig Rücksicht auf die Antecedenten Schwedens nehmen, wenn dort eine Stimmung vorhanden ist, welche die Nation veranlaßt, sich erst zu befinden, ehe sie neue Gesetze annimmt, welche mit dem Geiste unserer Tage vielleicht mehr in Einklang stehen.“ Darauf erwidert der Erzbischof von Canterbury unter Anderem: „So guten Grund wir auch haben mögen, die Katholiken von uns abzuwehren, so dürfen wir unsere Waffen doch nicht ihrer Rüstkammer entnehmen.“ In einem Antwortschreiben des ehemaligen Lord-Kanzlers Lord Cranworth an den Grafen Platen heißt es: „Als Protestanten und folglich als Freunde der Religionsfreiheit können wir nicht unrecht daran thun, wenn wir unsere Theilnahme für diejenigen ausdrücken, welche für ihre Unhänglichkeit um das Leiden was sie für ihre religiöse Pflicht halten, so irrig ihre Ansichten uns auch erscheinen mögen.“

### Osmänisches Reich.

Aus Pera, 28. August, wird der „Trierer Zeitung“ geschrieben: Die Sensation, welche der Hat vom 17. August hervorgerufen, ist noch lange nicht vorüber und eher im Steigen begriffen. Seit dem Erscheinen desselben ist es noch keinem Minister oder sonstigem Hofbeamten außer Niza und Ali Pascha gelungen, mit dem Sultan zu conferiren, und Eingeweihte wollen sogar behaupten, der Großherr lasse seinem Harem seinen Jörn noch in anderer Weise fühlen. Thatsache ist, daß während dieser Woche kein Wagen mit Haremshofbeamten den Palast von Dolmabahçe verlassen, und zwar, wie es heißt, bloß deshalb, um zu verhindern, daß sich irgend eine Schöne, deren Schanden vielleicht noch nicht entdeckt, mit ihren Gläubigern ins Einvernehmen setzen könne. Die in jüngster Zeit gemachten enormen Ausgaben, so wie die vorgekommenen großen Verschwendungen, veranlaßt durch die nachlässigste Controlle, hatten die Nothwendigkeit herbeigeführt, einen Theil der ungeheuren Schätze der Sultanin um die Summe von 40,000 Pfd. St. an hiesige Bankiers zu verpfänden, eine Thatsache, welche die unlängst gemeldete Nachricht, daß die Kosten der Hochzeitsfeierlichkeiten nur aus der Privatkasse des Padiſchah geflossen, zur Genüge bekräftigt. Diese Verpfändung nun ist erst jetzt durch den Erlaß des Hat vom 17. August zur Kenntniß des Sultans gelangt, und nicht mit Unrecht fürchtet man, daß der sonst so gütige Herrscher in dieser Angelegenheit nach Art seiner Vorfahren kurzen Prozeß machen werde. Die meisten Hofbeamten sitzen hinter Schloß und Riegel, mehrere der bedeutendsten arabischen Eunuchen mußten den Palast verlassen, und an ihre Stelle wurden alte erprobte Diener Niza Paschas gesetzt, der selbst jeden Tag unten in Dolmabahçe ist und den Palast inspiciert. Zu den Verhaftungen, die seit voriger Woche im Palast des Sultans und unter den verschiedenen Hofbeamten stattfanden, gesellen sich die, welche fast alltägig in Pera und in Galata vorgenommen werden. Diese Woche wurden die Urheber einer angeblichen Verschwörung in Smyrna gefangen hierher gebracht, und auch aus andern Gegenden laufen beunruhigende Berichte über die Stimmung der muhamedanischen Bevölkerung ein. Großen Antheil an dieser Aufregung wird den Untrieben fremder Emisäre zugeschrieben.

In Turin, 31. August ist ein Telegramm aus Constantinopel vom 24. August mit der Nachricht eingetroffen, daß Mehmed Ali Pascha, Marine-Minister (Schwager des Sultans), Ali Ghaleb Pascha, Handelsminister, Ihsami Pascha, Mahmud Pascha und Ehem Pascha, Mitglieder des großen Rathes (die vier letzten Schwiegeröhne des Sultans) in Ruhestand versetzt, Kibrieli Mehmed Pascha, Präsident des Tanimsatrathees, zum Marineminister, Mehmed Rukhdi Pascha, zum Präsidenten des Tanimsatrathees ernannt seien. Unsere eigenen, bis zum 28. v. M. reichenden Nachrichten aus Constantinopel erwähnen dieser Ernennungen nicht, bemerkt hierzu die „Tr. Ztg.“

(Def. 3.) Aus Albanien, 28. August. Die Commissions-Mitglieder, welche mit der Feststellung der Montenegro-Grenze beauftragt sind, haben sich, nachdem sie den Halbkreis um dieses Land von Grahovo bis Spiza zurückgelegt hatten, am 23. d. zu Antivari auf dem k. k. Kriegsdampfer Curtatone nach Gravosa eingeschifft. Die Pferde, welche Eigentum der osmanischen Regierung oder der Commissionsmitglieder sind, kehrten durch österreichisches Gebiet nach Ragusa und Trebigne zurück, begleitet von einem kleinen türkischen Militair-Detachement, aus Jägern und Vaschi-Bozüks bestehend. Obwohl die definitive Feststellung der Grenzlinie erst zu Constantinopel nach längeren Unterhandlungen erfolgen dürfte, so ist es doch bezeichnend, daß schon jetzt von Mund zu Mund in Montenegro die Sage geht: der ältere Sohn Mirko's — der Bruder Danilo's — werde die Regierung übernehmen, des Sultans Oberhoheit anerkennen, und dafür eine Erweiterung der Grenze erhalten; ob sich aber auch gleichzeitig das Versprechen bewahren werde, das Jene auf den Bergen oben von Frankreich und Rußland erhalten haben wollen, nämlich, daß das Gebiet von Spiza, somit die Strecke am Meere zwischen österreichischem Lande zu Ragusa und jenem der Türkei zu Antivari Eigentum der schwarzen Söhne würde, dürfte noch sehr zu bezweifeln sein. Der erste Theil dieser Gerüchte nähert sich jedoch in Etwas der Erfüllung. Am 24. d. kehrten nämlich die beiden Söhne Mirko's aus dem Institut in Paris, wo sie einige Zeit lang erzogen wurden, mit dem Lloyd-Dampfer über Cattaro heim; sie wurden schon in Ragusa von ihrem Vater und von dem vielgenannten de la Rue empfangen, hieauf aber feierlich an der Riva zu Cattaro durch viele ihrer Landsleute eingeholt; sie trugen noch die Uniformen des französischen Instituts, und mit ihnen kamen drei Franzosen, angeblich Lehrer, welche sich alle am 25. weiter nach Cattigne begaben. Der ältere dieser Jünglinge hat ein intelligentes Aussehen.

### Asien.

Das Lahore Chronicle giebt ausführliche Auskunft über die Belohnungen, welche den treugebliebenen Fürsten, dem Maharadscha von Puttiala, dem Radſcha von Dschind und dem Radſcha von Nabab, denen man hauptsächlich die Möglichkeit der erfolgreichen Operationen gegen Delhi verdankt, und welche große Summen Geldes dargelassen haben, von Seiten der ostindischen Regierung zu Theil geworden sind. Sie bestehen in der erblichen Ueberweisung einträglicher, abgefehten Fürsten gehörenden Länderstrecken, in der Erbhöhung der periodischen Geschenke und in der Bewilligung von besonderen Ehrenbezeugungen und Ehrentiteln. So soll der Maharadscha von Puttiala betitelt werden: „Siegreiches Kind (child) Emir III Omara, Maharadscha Dariratsch Radſcheosir Maharadscha der Radſchas,

Rawander Sing Mahander Bahabur.“ Die beiden anderen Radſchas erhalten den Titel: Theileres getreues Kind. Den beiden Radſchas ist die Gunst bewilligt worden, daß ihre Besuche bei dem General-Gouverneur von dessen Secretair erwidert werden müssen. Der Zuwachs an Einkünften, der dem Maharadscha von Puttiala zu Theil geworden ist, beträgt über 200,000 Rupies jährlich; die beiden anderen sind nach Verhältnis bedacht. Die Länderverleihung ist abschließend so geordnet worden, daß eine mächtige befreundete Hindu-Macht sich mitten unter einer turbulenten und mißvergnügten muhamedanischen Bevölkerung befindet und eine Schranke aufgestellt wird zwischen den unabhängigen Staaten von Uthur und Dscheyhur, deren Bevölkerung sich den Engländern besonders feindselig erwiesen hat.

Die „Delhi Gazette“ behauptet, daß Sir John Lawrence, Brigadier Chamberlain und Oberst Edwards den Auftrag erhalten haben, einen Plan zur Reorganisirung des ostindischen Heeres zu entwerfen.

\* Breslau, 6. Septbr. [Sicherheits-Polizei.] Es wurden gestohlen: Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 74a aus einer mittelst Nachschlüssel geöffneten Wohnung 1 lila Frauenüberrock, 1 schwarze Camelotje mit schwarzem Sammet befestigt, 1 schwarze Kindermantel mit Sammetbesatz, 1 brauntuchener Knabenrock, 1 Paar schwarzbraune Knabenhosen und 1 weißes Taschentuch. Neue Dierstraße 8 aus einer im Parterre belagerten Wohnung, mittelst Einbruchs der Fensterhebel, ein Deckbett und 1 Kopfkissen mit rothcarriertem Ueberzug, 1 braune und blau-carrierte Bettdecke, 1 getragene schwarze Tuchweste, 1 neue weiße Tuchmütze und 1 kleine Wanduhr mit messingenen Gewichten. — Als herrenloses Gut wurde an die Polizei eingeliefert: eine alte Dierbengel, welche vor längerer Zeit in dem Gasthause, Matthiasstraße 25, dem Wirth zur Aufbewahrung übergeben, jedoch nicht wieder abgeholt worden ist. — Gefunden: Am 2. d. auf der Nikolaistraße ein Schlüssel. — Verloren: Am 29. v. M. in dem Tanzlokal zum „Ruffischen Kaiser“ 1 goldenes Portemonnaie und 1 goldener Uhrschlüssel; am 3. d. M. auf dem Wege von der Schneidmühl Thorbarriere nach dem Stadtgericht 65 Thlr. in Taschen- und in Taschentüchern in ein kleines Paket gelegt, das in weiße Leinwand eingeschlagen war.

[Sterblichkeit.] In der vorigen Woche starben hiesig 33 männliche, 30 weibliche, zusammen 63 Personen und davon 5 im allgemeinen Krankenhospitale und 3 bei den barmherzigen Brüdern. Angestommen: k. k. russ. General Graf Bouratte und Oberst Berchess gersti aus St. Petersburg; Präsident v. Bernuth aus Olegau; Präsident von Kowicz aus Wilna; Oberst Tomline M. P. aus London; App. Ger. Präsident Madihn aus Köln; Wirt. Staatsrath Zwanoff aus Moskau; Geh. Reg. Rath Conrad und Baurath Wäsemann aus Berlin.

8 Riegnitz, 4. September. Das uns seit längerer Zeit als Cantonirungstruppen während der Manövertage bezeichnende 3. Gardes-Landwehr-Reg., unter dem Befehl des Oberst-Lieutenant v. Vojanowsky, ist heute in drei Exerzügen hier eingetroffen: das 1. Bat. um 10 1/2 Uhr Vormittags von Görlitz, das 2. Bat. um 11 1/2 Uhr von Breslau und das Füsilier-Bat. gegen 2 Uhr Nachmittags von P. Lissa. Morgen und übermorgen werden neben dem bereits hier weilenden Generalstabe des 6. Armeecorps noch der Stab der 9. Division, unter dem Gen.-Lieut. v. Schöler und der Stab der 10. Division unter dem Gen.-Lieut. Baron v. d. Goltz, Standquartier hier nehmen. Wie wir heute aus zuverlässiger Quelle hören, wird Se. k. k. der Prinz Friedrich von Preußen Wohnung in unserer Stadt nehmen und von hier aus den Manövern des 5. Armeecorps beiwohnen; ebenso die Mitglieder der Bundes-Inspections-Commission und mehrere hohe türkische und englische Offiziere, unter letzteren der General-Lieutenant Knollys. Die für die höchsten und hohen Herrschaften zu deren Aufnahme in Bereitschaft gestellten Quartiere werden denselben sämmtlich von Seiten der Stadt unentgeltlich überwiesen und diejenigen Regis., welche einzelne Einwohner nicht unentgeltlich abtreten konnten, sollen denselben nach Beschluß der Communalbehörden aus der Kämmererkasse bezahlt werden. Se. Exc. der commandirende General des 5. Armeecorps, Graf v. Walderssee, hat über diesen patriotischen Gemeinssinn der Stadt in anerkennendster Weise dem Kriegeministerium berichtet. Der schon gestern erwähnte Ball findet schon heute statt und wird den Offizieren von der Ressourcen-Gesellschaft gegeben. — Nach einem Beschluß der städtischen Behörden ist von heute ab der hiesigen Einwohnerschaft die Erlaubniß erteilt worden, die benötigten Laubzweige zur Decorirung der Stadt während der Festtage aus dem Kämmererkasse unentgeltlich entnehmen zu dürfen.

### Handel, Gewerbe und Ackerbau.

□ Breslau, 6. Septbr. [Privat-Bericht.] Wind: West. Wetter: gestern schön, heute früh 16 Grad Wärme, Gewitterregen. Landjucht war heute in allen Getreideorten mittelmäßig, das Angebot von Bodenlagern in Weizen und Roggen ziemlich reichlich, in Gerste und Hafer schwach, die Auswahl in guter Waare unbedeutend, die Stimmung im Allgemeinen flau und der Umsatz sehr beschränkt. Weizen war zu gedrängten Preisen schwach gefragt, 84pd. weißer 90—106 Sgr., 84pd. gelber 80—103 Sgr. Brenner-Weizen war sehr schwer zu placiren. Roggen in guter Waare fest, untergeordnete Sorten mußten billiger erlassen werden, 83pd. neuer 57 bis 62 1/2 Sgr., alter 55—59 Sgr. Gerste war für auswärtig gefragt. Hafer ohne Beachtung. Erbsen fest. Schlagleinfaat in guter Waare gefragt. Delfsaaten matt.

	Sgr.		Sgr.
Weißer Weizen . . .	106 100 90	Neuer Hafer . . .	33 30 26
Gelber dito . . .	102 96 80	Erbsen . . .	80 70 64
Brenner dito . . .	65 55 40	Schlagleinfaat . . .	100 90 85
Roggen . . .	62 60 55	Winter-Raps . . .	131 126 115
Alte Gerste . . .	53 50 46	Winter-Rübs . . .	122 118 112
Neue do. . .	44 40 33	Sommer-Raps . . .	— — —
Alter Hafer . . .	44 42 39	Sommer-Rübs . . .	100 95 85

Für Kleesaaten bestand bei geringem Angebot unbedeutende Frage, für feinste rothe Saat wäre einige Kauflust, roth 14—16—16 1/4 Thlr., weiß 19 bis 22 1/2 Thlr.

Kartoffeln pr. Sad 22—26 Sgr., pr. Meße 1—1 1/4 Sgr.  
Vor der Börse:  
Robes Rübsl, loco 15 1/2 Thlr., Septbr. 15 1/2 Thlr., Herbst 15 1/2 Thlr., sämmtlich Br.  
Zint still.

Spiritus ruhig, loco ohne Faß 7 1/2 Thlr., Sept., sowie Septbr.-Oct. 7 1/2 Thlr., Octbr.-Novbr. 7 1/2 Thlr., sämmtlich theils Geld, theils Brief.

M. Stettin, 4. September. [Z. Plüddemann.] Wetter regnet. Wind: Südwest. Barometer 28 1/4. Temperatur Morgens 15 Grad Wärme. Weizen behauptet, loco gelber feiner alter pr. 83pd. 71 1/2—72 Thlr. bez., weißer alter feiner 77 1/2—78 Thlr. nach Qualität bez., auf Lieferung 83—85pd. gelber pr. Septbr.-October 70 1/4 Thlr. bez., pr. October-November 71 1/4 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 75 Thlr. bez., desgl. 82—85pd. 74 Thlr. Gd.

Roggen wenig verändert bei kleinem Geschäft, loco ohne Umjay, auf Lieferung 77pd. pr. Sept.-Octbr. 43 1/4 Thlr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 44 1/4 Thlr. bez., pr. Frühjahr 48 Thlr. Br., 47 1/2 Thlr. G.

Gerste: Anmeldung gr. Komm. pr. 70pd. 39 1/2 Thlr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 69—70pd. gr. Komm. 40 Thlr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 69—70pd. Komm. ohne Benennung 41 Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pd. 30 Thlr. bez., pr. September-October 47—50pd. 30 Thlr. Br.

Rübsl matter, loco 15 Thlr. Br., pr. Sept.-Oct. 14 1/2 Thlr. bezahlt u. G., 15 Thlr. Br., pr. Oct.-Nov. 15 1/4 a 15 1/2 Thlr. bez., 15 Thlr. Gld., pr. Nov.-Dec. 15 1/2 Thlr. Br., 15 1/4 Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 12 1/2 Thlr. Br., pr. Sept.-Oct. 12 1/2 Thlr. Gld. Spiritus still, loco ohne Faß 19 pSt. bez., pr. Sept.-Octbr. 19 1/4 pSt. bez., pr. October-November 19 pSt. bez., pr. November-December 19 1/4 pSt. Brief, pr. Frühjahr 18 1/2 pSt. Brief.

Am heutigen Landmarkt bestand die Zufuhr aus: 6 W. Weizen, 15 W. Roggen, 4 W. Gerste, 8 W. Hafer, 1 W. Rübsen, 1 W. Dotter.

Bezahlt wurde: Weizen 56 a 70 Thlr., Roggen 42 a 45 Thlr., Gerste 37 a 40 Thlr., Rübsen 96 Thlr., Dotter 62 Thlr. pr. 25 Schfl., Hafer 24 a 28 Thlr. pr. 26 Schfl., Heu pr. Ctr. 17 1/2—22 1/2 Sgr., Stroh pr. Schock 6 a 8 Thlr.

### Telegraphische Course und Handelsnachrichten.

Paris, 4. September, Nachm. 3 Uhr. Die 3proc. eröffnete zu 71, 40, stieg auf 71, 55, wich auf 71, 35 und schloss in wenig fester Haltung zur Notiz. Schluss-Course. 3proc. Rente 71, 35. 4 1/2proc. Rente 87, 75. Credit-mobilier-Actien 827. 3proc. Spanier 39 1/2. 1proc. Spanier —. Silber-Anleihe 93. Oesterr. Staats-Actien 670. Lombard-Eisenbahn-Actien 610. Franz-Joseph-Bahn 488.

London, 4. September, Nachm. 3 Uhr. Der gestrige Wechselkurs auf Wien war 10 Fl. 15 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 8 Sch. Consols 96 1/2. 1proc. Spanier 28 1/2. Mexikaner 21 1/2. Sardinier 91 1/4. 5proc. Russen 110 1/4. 4 1/2proc. Russen 100 1/2.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 20,302,820 Pfd. und einen Metallvorrath von 17,797,196 Pfd.

Wien, 4. September, Mittags 12 Uhr 45 Min. 5proc. Metalliques 83. 4 1/2proc. Metall. 73. Bank-Actien 946. Nordbahn 168 1/2. 1854er Loose 109 1/2. National-Anl. 83 1/2. St.-Eisenb.-Actien-Cert. 266 1/4. Credit-Actien 242. London 10, 05. Hamburg 74 1/4. Paris 113 1/4. Gold 5. Silber 1 1/4. Elisabethbahn 100 1/2. Lomb. Eisenb. 102.

Frankfurt a. M., 4. Septbr., Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Günstige Stimmung bei lebhaftem Geschäft und reger Kauflust. Schluss-Course: Wiener Wechsel 116 1/2. 5proc. Met. 81. 4 1/2proc. Met. 72. 1854er Loose 107. Oesterr. National-Anleihen 81 1/2. Oesterr.-französ. St.-Eisenbahn-Actien 313. Oesterr. Bank-Antheile 1107. Oesterr. Credit-Actien 236. Oesterr. Elisabethbahn 197 1/2.

Hamburg, 4. September, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse gänzlich geschäftlos. Schluss-Course: Oesterr.-französische Staatsbahn 660. National-Anleihe — Oesterr. Credit-Actien 133 1/2. Wien —.

Hamburg, 4. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt, Weizen loco stille, ab Auswärts unverändert. Roggen loco sehr still, ab Auswärts ganz ohne Geschäft. Oel flau, pro Octbr. 27 1/2. Kaffee fest, jedoch ruhiger. Zink 500 Ctr. pro November in Lieferung 15 1/2. Liverpool, 4. Septbr., Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

### Berliner Börse vom 4. September 1853.

Fonds- u. Geld-Course.	Dividende pr. 1852.	Zf.
Freiw. Staats-Anl. v. 50/52.	4 1/2	101 bz.
Staats-Anl. v. 50/52.	4 1/2	101 bz.
do. 54, 55 u. 1857.	4 1/2	10 3/4 bz.
do. 1856.	4 1/2	101 1/2 bz.
do. 1853.	4 1/2	95 1/2 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	85 1/2 bz.
Präm.-Anl. v. 1855.	3 1/2	116 1/2 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	101 1/2 bz.
Kur.-u. Neumärk.	3 1/2	85 1/2 bz.
Pommersche.	3 1/2	85 1/2 bz.
Possensche.	4	89 1/2 G.
do. 1853.	3 1/2	88 G.
Schlesische.	3 1/2	87 G.
Kur.-u. Neumärk.	4	93 1/2 bz.
Pommersche.	4	94 G.
Possensche.	4	92 1/2 bz.
Preussische.	4	93 1/2 G.
Westph.-u. Rhein.	4	95 G.
Sächsische.	4	93 1/2 G.
Schlesische.	4	93 1/2 G.
Friedrichsd'or.	4	—
London'or.	—	109 1/4 bz.

Ausländische Fonds.	Dividende pr. 1852.	Zf.
Oesterr. Metall.	5	82 1/2 G.
do. Nat.-Anleihe.	5	83 1/2 bz.
do. 54er Fr.-Anl.	4	110 B.
do. neue 100 Fl.	—	68 1/2 B.
Russ. Engl. Anleihe.	5	110 1/2 G.
do. 5 Anleihe.	5	104 1/4 bz.
do. Poln. Sch.-Obl.	4	86 B.
do. III. Em.	—	87 1/2 bz.
Poln. Oblig. 4500 Fl.	4	87 1/2 bz.
do. 4500 Fl.	5	93 1/2 G.
do. 4500 Fl.	—	212 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43 1/2 bz u. G.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.	Dividende pr. 1852.	Zf.
Asch.-Dresd.	2 1/2	81 bz.
Aachen-Mastr.	0	36 bz.
Amsterd.-Rott.	4	68 bz.
Berg.-Märk.	3 1/2	78 1/4 bz.
do. Prior.	—	102 1/2 G.
do. II. Em.	—	102 1/2 G.
Berlin-Anhalt.	9	125 1/2 bz. u. G.
do. Prior.	—	93 1/2 G.
Berlin-Hamb.	6	107 1/2 G.
do. Prior.	—	—
do. II. Em.	—	—
Berl.-Potsd.	9	138 1/2 G.
do. Prior. A. B.	4	96 1/4 G.
do. Lütt. C.	—	93 1/2 bz.
do. Lütt. D.	—	98 B.
Berlin-Stettin.	3 1/2	112 1/2 G.
do. Prior.	—	—
Breslau-Prob.	5	98 1/2 bz.
do. neue Em.	4	96 1/2 bz.
Öst.-Mindener.	9	116 bz.
do. Prior.	—	—
do. II. Em.	—	—
do. III. Em.	—	—
do. IV. Em.	—	—
Franz. St. B.	8 1/2	171 1/2 bz.
do. Prior.	—	275 1/2 B.
Ludwigsh. Bezb.	10	148 bz.
Medb.-Elbstr.	13	197 B.
Medb.-Wittob.	1/2	35 1/4 B.
Mainz-Ludwig.	5	61 1/2 G.
Moskauer-B.	2	54 1/2 G. C. 84 G.
No.-S.-Brieg.	3 1/2	64 1/2 bz. u. G.
Niederschles.	—	92 1/2 bz.
do. Pr. S. I. II.	—	91 1/2 B.
do. Pr. S. III.	—	91 B.
do. Pr. S. IV.	—	103 1/4 B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.	Dividende pr. 1852.	Zf.
Preuss. Bank-A.	8 1/2	140 bz.
Berl. Kassen-V.	3	124 1/2 G.
Danziger Bank.	4	88 1/2 etw. bz.
Königsberger B.	7 1/2	4
Possener „	—	4
Magdeburger „	3 1/2	4
Braunschweiger „	5 1/2	4
Welm. „	5 1/2	4
Geraer „	5	4
Thüringer „	5	4
Hamb.-Nordb. Bk.	3 1/2	4
Vereinb. Bk.	4	4
Hannoversche „	4	4
Bremer „	7 1/2	4
Luxemburger „	4	4
Darmst. Zettelb.	4	4

Wechsel-Course vom 4. September.	Amsterdam.	Paris.	London.	Wien.	Hamburg.	Frankfurt a. M.	Petersburg.	Bremen.
Amsterdam.	103 1/2 G.	—	—	—	—	—	—	—
Paris.	—	23 1/2 G.	—	—	—	—	—	—
London.	—	—	25 1/2 G.	—	—	—	—	—
Wien.	—	—	—	20 1/2 G.	—	—	—	—
Hamburg.	—	—	—	—	20 1/2 G.	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	20 1/2 G.	—	—
Petersburg.	—	—	—	—	—	—	20 1/2 G.	—
Bremen.	—	—	—	—	—	—	—	20 1/2 G.

\*4\* Berlin, 4. September. [Börse.] Die Börse war ungeduldet matterer Pariser Course fest, aber sehr geschäftlos, nur in Dessauer Credit-Actien fanden größere Umsätze statt, welche den Cours derselben 1 Proc. b's 59 steigerten, durch stärkeres Angebot ihn aber wieder bis 58 1/2 drückten. In den Coursen der österreich. Staatsbahnactien war der Pariser Rückgang schon zum Theil anticipirt; sie weichen also nur eine Gerabehung von 1 1/2 Thaler nach, doch war der Umsatz in diesen sowie in österr. Creditactien zu 1/2 Proc. niedrigeren Coursen beschränkt. Prämien für Staatsbahn der Ultimo 180 oder 3 1/2, 179 oder 4 und 180 oder 3 bez. Credit per October 128 1/2 oder 3 1/2 bez. In allen andern Credit-Actien war der Verkehr beschränkt und wurden schließlich Coburger zu 1/2 Proc. höheren, Meiningen zu behaupteten, Darmstädter und Genfer zu 1/2 pSt. niedrigeren Coursen gehandelt und Leipziger zu gestrigem Course angeboten. Von den Bank-Actien stellten sich Weimar 1/4, Hannover 1/2 und Norddeutsche 1/4 höher, Gera ebenso viel niedriger. Auenburger wurde im Geld-Course 1/4 erhöht. Provinzialbanken ohne erhebliche Veränderung, Magdeburger handelte man zu gestrigem Brief-Course, Polen blieb 1/4 unter demselben gefragt. Auch Commandit-Antheile in sehr schwachem Verkehr niedriger, Disconto-Gesellschaft 1/4, Berliner Handels-Gesellschaft 1/2 pSt. Schlesischer Bankverein wurde zum gestrigen Course und Breussische Handels-Gesellschaft 1/2 Proc. unter demselben angeboten. Eisenbahn-Actien still, aber im Allgemeinen fest, Oppeln-Larnowitz zu 1 Proc. höherem Course verhältnismäßig am lebhaftesten, auch Brieg-Neisse war 1/2 Proc. höher. Freiburger Anlagens gebildet, befestigten sich und schlossen alle 1, junge 1/4 Proc. unter gestrigem Course. Gols-Doerberg blieb behauptet, Oberschlesische angeboten, A. und C. 1/4 höher, B. zu gestrigem Course gehandelt. Anhalter waren 1/2, Bergisch-Märkische und Berlin-Stettiner 1/4 höher, Köln-Mindener 1, Stargard-Posen und Friedrich-Wilhelm-Nordbahn 1/2 Proc. billiger. Rhein-Nabebahn bot man 1 Proc. unter gestrigem Course vergebens an. Preussische Fonds in schwachem Verkehr, Staats-Schuldsscheine 1/4 niedriger. Oesterreichische Fonds gut behauptet, National-Anleihe 1/4 höher. Wechsel ziemlich lebhaft, Amsterdam zu 3/8 Thaler und London zu 3/8 Sgr. höheren Coursen gefragt, auch alle andern Devisen, mit Ausnahme von Frankfurt gut zu lassen. Wien 1/4 höher.

### Theater-Repertoire.

Montag den 6. September. 64te Vorstellung des 3ten Abonnements von 70 Vorstellungen: Neu einführt: Die Fräulein von St. Cyr. Lustspiel in 5 Acten nach dem Französischen: Les demoiselles de St. Cyr, des Alexander Dumas von Heinrich Wernlein.

Montag den 6. September 24. Vorstellung im 3. Abonnement. Ein unbezahlter Wechsel. Dramatischer Scherz in 1 Akt von Lambert. Hierauf: Die Diensthofen. Lustspiel in 1 Aufzuge von Roderich Benedix. Zum Schluss: Leiden eines Christen. Komische Scene mit Gesang frei nach Lessing. Musik von Paisiello.

Redacteur: F. A. Voigt. — Druck von W. G. Korn in Breslau.